



Niederschrift der 5. Sitzung des Sanierungsausschusses

Ort, Raum: Neues Rathaus, Beratungsraum "Goldener Saal", Markt 7 A, 06526 Sangerhausen

Datum: 22.01.2025

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 20:00 Uhr

Anwesenheit:

Vorsitzende/r

Herr Klaus Peche

Ausschussmitglied

Herr Arndt Kemesies

Frau Sabine Künzel

Herr Patrick Ruppe

Herr Andreas Skrypek

Herr Martin Thunert

Herr Gerhard von Dehn-Rotfelser

Herr Thomas Wilke

Fachbereichsleiter

Frau Maria Diebes

Protokollführer/-in

Frau Franziska Müller

Verwaltung

Frau Katrin Klinkert

Gäste

Herr Helmut Loth

Herr Günther Wagner

Herr Max Wasserkampf

Herr Frank Schedwill

Protokolltext:

TOP 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und Beschlussfähigkeit

Herr Peche eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden.

Ladefrist: Die reguläre Ladefrist (10 Kalendertage) wurde eingehalten.

Beschlussfähigkeit: Die Beschlussfähigkeit ist zu Beginn der Sitzung gewährleistet. (8 stimmberechtigte Stadträte sind zu Beginn anwesend)

Öffentlichkeit: Tagesordnungspunkte werden in öffentlicher und nicht öffentlicher Sitzung behandelt.

TOP 2 Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung

Zur Tagesordnung gibt es Änderungsanträge.

Die Verwaltung schlägt vor die TOP 5.1 und 8.1 - Beratung von Beschlussvorlagen zur 6. Ratssitzung am 13.02.2025 gem. Verweisung des Hauptausschusses - **abzusetzen**.
Begründung: Es liegen keine Beschlussvorlagen im öffentlichen und nicht öffentlichen Teil der Sitzung vor.

Hr. Peche schlägt vor die Beschlussvorlage „Abwägungsbeschluss 7. Änderung B-Plan 4b im TOP 5.1 zu besprechen.

Begründung: Einwand von der IHK in Bezug auf das Nebensortiment.

Abstimmung geänderte Tagesordnung: Ja-Stimmen 8
Nein-Stimmen /
Stimmenthaltungen /

Somit ist die geänderte Tagesordnung einstimmig beschlossen.

TOP 3 Genehmigung der Niederschrift vom 20.11.2024

Zur Niederschrift gibt es keine Änderungswünsche.

Hr. Peche weist darauf hin, dass einige Punkte aufgenommen wurden, über die noch einmal gesprochen werden sollte. Die Punkte sind Verkehrsberuhigungskonzept (Beschluss), Anpassung Technik im Raum (Hr. Wagner), Trinkwasserbrunnen und Reparatur Gonnabrücke.

Er bittet darum, dass es nicht noch einmal erwähnt wird, sondern gleich mit vorgestellt wird.

Fr. Diebes teilt mit, dass zum Verkehrsberuhigungskonzept im nächsten Ausschuss gerne berichtet werden kann. Zur heutigen Sitzung wurde es nicht vorbereitet, da der Fokus auf dem Rathaus liegt.

Zur Gonnabrücke informiert sie, dass man hier mit dem Tiefbau in Abstimmung ist. Leider konnte das Thema aufgrund Krankheit der Kollegin nicht abschließend besprochen werden.

Für den Trinkwasserbrunnen gibt es ein Lieferdatum Ende Januar. Witterungsbedingt wird der Brunnen dann hoffentlich im 1. Quartal aufgebaut. Sie hofft, dass in der nächsten Ausschusssitzung genauere Angaben gemacht werden können. Zur Technik für den Goldenen Saal bittet Fr. Diebes, dass diese Unterlagen im Vorfeld übersandt werden. Fr. Klinkert ergänzt, dass nach Absprache mit der Datenschutzbeauftragten das Einsetzen eines USB-Sticks in ein Gerät der Stadt aus Datenschutzgründen nicht möglich ist. Sie verweist auf die Einwohnerfragestunde, in der Fragen gestellt werden können. Wenn es Dateien gibt, können diese gerne vorab durch ein Ausschussmitglied an das Sanierungsbüro gesandt werden.

Hr. von Dehn-Rotfelser ist mit der Antwort zur Technik nicht zufrieden. In der Ratssitzung wurde festgelegt, dass es dazu ein Gespräch zwischen dem Stadtratsvorsitzendem und dem Oberbürgermeister geben soll. Ein alter Computer sollte aufgestellt werden über den die Daten auf die Leinwand gebracht werden.

Hr. Skrypek wird hier noch einmal mit dem Oberbürgermeister Rücksprache halten.

Hr. von Dehn-Rotfelser gibt an, dass das Thema im Hauptausschuss noch einmal besprochen wird.

Hr. Wagner bittet darum, dass das Thema endlich geklärt wird, denn er bemängelt es bereits seit 3 Monaten.

Abstimmung: Ja-Stimmen 7
Nein-Stimmen /
Stimmenthaltungen 1

Somit ist die Niederschrift mehrstimmig beschlossen.

TOP 4 Modernisierung und Sanierung des Rathauses - Projektstatus durch Architekturbüro

Fr. Diebes informiert, dass am heutigen Tag die Abstimmung mit der Landesdenkmalpflege erfolgt ist. Diese ist sehr positiv verlaufen. Es wurde ein Zwischenstand vorgestellt, welcher dem Sanierungsausschuss auch präsentiert wird. Es gibt noch ein paar Sachen zu klären (Farbe, Putz). Man nähert sich dem Abschluss der Entwurfsplanung, voraussichtlich zu Ostern. Im 1. Halbjahr folgt dann die Einreichung Bauantrag und ZBau-Unterlage. Vorab wird eine Ratsvorlage für das Budget eingestellt. Dies erfolgt analog dem Goldenen Saal.

Hr. Wasserkampf begrüßt die Ausschussmitglieder und berichtet vom aktuellen Planstand. Im Erdgeschoss wird es in Richtung Markt das Bürgerfoyer geben. Ursprünglich war es angedacht, den kompletten Bereich zu nutzen. Jetzt wird es auf der rechten Seite (Höhe rechtes Tor) einen Zugang für die Gastronomie zum Markt geben, damit der Markt bespielt werden kann. Im nördlichen Bereich an der schmalen Gasse kommt das WC weg. Es entspricht nicht dem modernen Stand einer WC-Anlage. Dieses ist so geplant, dass sowohl die Besucher des Rathauses als auch des Ratskellers die WC-Anlage nutzen können.

Im 1. Verwaltungsgeschoss gibt es lediglich Anpassungen. Im Bereich des Standesamtes gibt es Wandverschiebungen. Alle Räume erhalten die technische Ausstattung, falls diese später durch Umnutzung als Büros genutzt werden sollen. Die Toilettenanlage wird erneuert und hier wird dann das barrierefreie WC sein.

Im 2. Obergeschoss sind die Eingriffe noch weniger. Der Raum Nordhausen weist ein Problem auf. Es gibt ein sehr kleines Fenster im Giebel durch das die Belichtung des Raumes nicht ausreichend ist. Eine Vergrößerung des Fensters widerspricht der Denkmalpflege. Es ist geplant diesen Raum als Teeküche und Pausenraum zu nutzen. Ein Besprechungsraum ist auf Grund der nicht gegebenen Aufenthaltsqualität nicht mehr möglich.

Der Brandschutz muss durch die heutigen Gesetze abgedeckt werden. Es wird Brandschutzvorhänge geben, die an der Decke montiert sind. Hr. Wasserkampf zeigt, wo diese Vorhänge angebracht werden. Aktuell ist zu prüfen, wie die Anforderungen für die Beständtüren in Bezug auf den Brandschutz sind. Im Bereich der aktuell zum Dachboden führt, wird der Ausgang ersetzt. Das Treppenhaus wird bis in den Keller geführt. Dort erhält der Hausmeister einen werkstattähnlichen Lagerraum. Dieser Bereich ist für den Publikumsverkehr nicht zugänglich. Ansonsten bleibt der Keller so wie er ist. Im Verlauf der letzten Monate wurde eine Fensterkartierung durchgeführt. Im Bereich des Oberbürgermeisterbüros wurden bereits neue Fenster eingebaut, diese werden so verbleiben. Es gibt dann noch einfach verglaste Einfachfenster, einfach verglaste Kastenfenster und Fenster mit unterschiedlichen Zuständen. Die Fenster wurden von einem Tischler begutachtet. Die Fenster sind nicht kaputt, es sind hauptsächlich nur Lackschäden und Verschleißteile an den Wetterschenkeln betroffen. Die Fenster können aufgearbeitet und weiter genutzt werden. Die Einfachfenster werden zu Kastenfenstern ertüchtigt. Auf der Innenseite werden die Fenster dann mit Isolierglasscheiben versehen, so dass die thermische Trennung gewährleistet wird.

An der Nordseite gibt es im Erdgeschoss einen angedeuteten Bogen, dieser Bogen soll geöffnet werden und ein großes Schaufenster erhalten.

Der Bereich, wo die jetzigen Toiletten sind, soll zukünftig Gastbereich für den Gastronom werden. Hier wird es zukünftig eine Öffnung der Bögen geben, diese werden nicht vergittert und man erhält zusätzlich Einblick in den Restaurantbereich.

Um ein einheitliches Bild in der Fassade zu erhalten, soll ein Schlämmputz verwendet werden. Dies ist ein sehr dünner Putz, der die Textur des Rathauses erhält. Es wird sehr viel feiner, da es später noch mit einem sehr warmen hellen Ton gestrichen wird. Das Ziel ist, dass es am Ende ein helles Haus wird mit erkennbarer Textur der vorhandenen Natursteine.

Am Rathaus und in der Stadt gibt es Sockelverblendungen, welche vorgestellt sind, Lengefelder Platten. Am Rathaus gibt es diese an der Marktseite auf der gesamten Breite und an der Nordseite noch vereinzelt. So wie es aktuell gemacht ist, ist es ein vorhersehbarer Bauschaden. Vorgesehen ist, dass diese Platten in Richtung Markt (Westfassade) erhalten bleiben. Dieses muss aber konstruktiv sinnvoll angebracht werden. Das zukünftige Bürgerfoyer soll einen einheitlichen Natursteinboden erhalten, der im römischen Verband gelegt wird. Die Kreuzgewölbe sollen indirekt von unten beleuchtet werden, um eine atmosphärische Lichtstimmung zu erhalten.

Der Bodenbelag in den Fluren soll als Dielenboden mit einem Hartholz hergerichtet werden. Die Wände sollen in einem warmen Weiß-Beige-Ton gestrichen werden. Die Türen und Holzelemente wie die Sockelleiste oder das Portal sollen leicht abgetönt auf den Wänden zum Liegen kommen. Der Raumeindruck soll ein sehr ruhiger sein.

Im 1. Obergeschoss wird es für die WCs und die Teeküche neue Türen geben. Die Idee ist, dass es die historischen Türen im Rathaus gibt und die neuen Türen sollen zeigen, dass diese in der heutigen Zeitschicht zugefügt wurden. Es gibt viele Zeitschichten in dem Gebäude, die den Charakter des Hauses prägen.

Im neuen Treppenhaus und vor den WCs soll der Bodenbelag farblich in Anlehnung an das Foyer erfolgen. Die Toiletten sollen selbstschließende Türen enthalten, da sie von außen her einsehbar sind.

Hr. Wasserkampf berichtet, dass mit der Denkmalpflege in den nächsten Wochen noch das Innenraumfarbkonzept besprochen wird. Er hofft, dass gegen Ende März die Leistungsphase 3 abgeschlossen werden kann und man dann in die nächste Phase starten kann (Bauantrag & Ausführungsplanung).

Hr. Skrypek bedankt sich für die vielen Informationen. Er möchte wissen, ob es möglich ist die Bögen auf der Nordseite einheitlich zu gestalten wie es früher einmal war. Weiterhin möchte er wissen, ob die Abwässer von der Toilette weiter mit einer Pumpanlage realisiert werden. Der Keller ist ja 2-etagig und er fragt, ob man daran gedacht hat für den Gastronom eine Art Erlebnisgastronomie wahrzunehmen. Er schlägt vor, dass im nächsten Ausschuss eine Vor-Ort-Begehung stattfindet.

Hr. Peche bestätigt die Vor-Ort-Begehung und bittet die Verwaltung es zu ermöglichen.
Fr. Diebes gibt an, dass eine Vor-Ort-Begehung eingetaktet wird.
Aus Kostengründen wird es keine einheitliche Gestaltung der Bögen an der Nordseite geben.
Es handelt sich hierbei um die Minimalvariante, welche die Vorgaben der Gestaltungssatzung einhält.
In der Gastro wird nur das umgesetzt, was technisch notwendig ist. Eine Umgestaltung in der Gastro ist nicht förderfähig. Eine Abstimmung mit dem Gastronomen war mehrfach erfolgt.
Hr. Wasserkampf ergänzt, dass der Keller auch Keller bleiben soll. Die Eingriffe, die durch Abwasserentsorgung usw. entstehen, werden auch durchgeführt. Der Keller wird keine Nutzung haben, denn es gibt hier keine Bodenplatten.

Hr. Ruppe möchte wissen, ob der finanzielle Aufwand für die sanierungswürdigen Fenster im Typ 2 nicht teurer ist, als neue Fenster einzusetzen. Denn pro Fenster ist es erheblich was saniert wird.

Es wurde gesagt, dass der Putz des Giebels nicht so intakt ist. Wäre es nicht schöner am jetzigen Haupteingang auch die Fassade freizulegen.
Die Flurtüren (alte / neue Türen), er findet es besser, wenn es einheitlicher wäre – alle Türen gleich. Er denkt, dass dies gefälliger für das Auge ist.

Er möchte wissen, was für die Be- und Entlüftung geplant ist.

Hr. Wasserkampf teilt mit, dass die Denkmalpflege die Sanierung der Fenster fordert oder bei Ersatz die Rekonstruktion der Fenster. Die günstigste Variante ist es die Fenster auszubauen und dann zu schauen. Es wird bestimmt Fenster geben, die ersetzt werden müssen, weil holzschädigende Pilze sich beispielsweise in den Wetterschenkeln eingenistet haben. Es gibt Pilze, die sieht man von außen nicht.

Im Rathaus wird es innen einen Dämmputz geben, der den Wärmedurchgang durch die Wand verbessert. Die Luftdichtigkeit des Gebäudes ist nicht mit einem Neubau vergleichbar. Der Ostgiebel ist auch eine Kostenfrage.

Fr. Diebes ergänzt, dass der Ostgiebel 2010/2011 saniert wurde. In diesem Zusammenhang wurden die Kastenfenster eingesetzt und der Putz wurde angebracht. Rein aus bautechnischer Sicht muss dieser nicht entfernt werden. Weiterhin gab es Fördermittel und diese haben eine Zweckbindefrist von 25 Jahren.

Hr. Wagner möchte wissen, ob die Fenster auf der Südseite, welches ehemals große Ballsaalfenster waren, unterschiedlich farblich hervorgehoben werden. Damals waren diese bodengleich.

Fr. Diebes gibt an, dass hier nichts vorgesehen ist. Der jetzige Zustand soll wieder hergerichtet werden.

Hr. Wagner möchte es nicht geändert haben, sondern nur, dass es farblich hervorgehoben wird.

Fr. Diebes teilt mit, dass es bisher noch nicht bedacht wurde. Es wird aber noch einmal mitgenommen.

Hr. Loth ergänzt, dass man in der Fassade vielleicht ein Zeitfenster sichtbar macht.

Fr. Diebes teilt mit, dass man sich die Fenster noch einmal anschauen muss. Diese werden dann mit der Denkmalbehörde noch besprochen.

Fr. Diebes möchte noch eine Rückmeldung zu den Türen geben. Der Ansatz den die Architekten verfolgen ist ganz klar, dass die neuen Türen sich von den alten absetzen. Damit sollen Zeitschichten dargestellt werden. Sachen die neu hinzugefügt werden, sollen in einer ganz dezenten Art und Weise gekennzeichnet werden.

Hr. Wagner möchte wissen, ob im Zusammenhang mit dem Brandschutzvorhängen vorgesehen ist, dass ein Dachfenster oder Fenster aufgeht und der Rauch abziehen kann.

Hr. Wasserkampf teilt mit, dass es im Obergeschoss des neuen Treppenhauses eine Entsorgungsöffnung geben wird. Es bestehen keine weiteren zusätzlichen Anforderungen für

eine Entrauchung. Bei den Vorhängen muss geschaut werden, welcher Prüfer zuständig ist und ob man mit diesem Vorabstimmungen treffen kann. Vieles ist hier eine Ermessensfrage.

Hr. von Dehn-Rotfelser fragt verständnishafter wegen den Gittern an der Nordseite nach. Kommen diese raus oder bleiben sie?

Hr. Wasserkampf teilt mit, dass die Gitter bleiben. Aus dem Grund, weil sie eine Zeitschicht sind. Dahinter liegen Fenster mit wahnsinnig dicken Fensterprofilen. Die Gitter weisen hier eine gewisse Filigranität auf, um dieses wuchtige dahinterliegende Fenster abzumildern. Der Einblick soll bei den beiden neuen Fenstern gegeben sein, hier wird es keine Gitter geben.

Fr. Künzel möchte wissen, warum die vorgesetzten Platten im Erdgeschoss nicht entfernt werden, wenn man weiß, dass sich hier Wasser ansammeln könnte und die Mauer beschädigt werden kann.

Hr. Wasserkampf teilt mit, dass man diese Diskussion auch geführt habe. Es handelt sich hierbei um ein ortstypisches Bild. Das Problem ist, so wie es aktuell gemacht ist, macht es keinen Sinn es zu sanieren. Aktuell überlegt man, wie man das Bild erhalten kann ohne einen Bauschaden zu verursachen.

Hr. Thunert möchte wissen, ob am Dach etwas verändert wird.

Hr. Wasserkampf verneint dies.

Hr. Skrypek möchte wissen, ob die Pumpanlage für die Toiletten noch da ist und ob sie erhalten bleibt.

Hr. Wasserkampf teilt mit, dass die Schlitz- und Durchbruchplanung im Anschluss erfolgt. Der Haustechniker nimmt die bisherige Planung als Grundlage und teilt mit wie und wo die Leitungen gemacht werden. Wenn die Anbindung an das Kanalsystem ohne Hebeanlage geht, wird es natürlich ohne Hebeanlage umgesetzt.

Hr. Loth möchte ergänzen, dass die großen hochgestellten Lengefelder Platten ortstypisch sind. Eigentlich werden diese nur an die Wand gestellt und sind nicht mit der Wand fest verbunden. Dahinter muss Luft sein, ein Hohlraum. Weiterhin müssen die Fugen ein Stück frei sein, so dass geatmet werden kann. Die Platten dienen als Spritzschutz, damit unten im Sockel nicht so viel Wasser eindringen kann, denn die alten Gebäude hatten alle keine Sperrschicht. In diesem Hohlraum konnte das Wasser unter normalen klimatischen Gegebenheiten allein verschwinden. Wichtig ist nur, dass die Kante oben dicht ist. Hier wurde aufgeputzt und dieser Putz musste alle 5 bis 10 Jahre erneuert werden.

Hr. Kemesies möchte wissen, was zur Beheizung des gesamten Gebäudes angedacht ist.

Hr. Wasserkampf teilt mit, dass eine normale Warmwasserheizung mit Fernwärme geplant ist.

Hr. Peche möchte wissen, was aktuell mit dem Fahrstuhl ist.

Hr. Wasserkampf zeigt in der Planung wo der Fahrstuhl geplant ist. Der Aufzugsschacht wird gemauert und auf Mikrobohrpfähle im Keller gestellt.

Fr. Diebes ergänzt, dass der Fahrstuhl über Eck geht, heißt dass man an einer anderen Seite den Aufzug betritt als man verlässt.

Hr. Skrypek möchte wissen, was dagegen spricht die neuen Fenster auch mit einer Vergitterung zu versehen, damit eine Einheitlichkeit hergestellt wird.

Hr. Wasserkampf denkt, dass man hier keine Einheitlichkeit herstellen kann. Die vorhandenen Gitter sind historisch, also müssten die neuen Gitter von einem Schmied gefertigt werden. Er verweist hier auf die Geschichte. Die alten Fenster mit Gittern sind auf die Zeit als Sparkasse zurückzuführen und die neuen Fenster verweisen auf die Gastronomie. Es macht ablesbar, dass die neuen Fenster später hinzugekommen sind.

Hr. Ruppe möchte wissen, ob die Eingangstüren erhalten bleiben.
Fr. Diebes teilt mit, dass hier im Einzelfall entschieden wird.

Hr. Wagner möchte zur Vollständigkeit noch einmal wissen, ob die Treppe in den Keller dann nicht mehr ist, weil hier der Fahrstuhl hinkommt.

Hr. Wasserkampf teilt mit, dass hier der Durchbruch für den Fahrstuhl genutzt wird. Diese Treppe gibt es dann nicht mehr.

Hr. Loth möchte wissen, ob der Eingang vom Markt aus nicht größer und einladender gestaltet werden könnte. Er findet, dass dies dann repräsentativer wäre.

Fr. Diebes teilt mit, dass dies nicht betrachtet wurde. Zum einen wegen denkmalpflegerischen Gesichtspunkten, aber auch wegen der Kosten. Es kann gerne noch einmal intern diskutiert werden.

Hr. Peche bedankt sich bei Hrn. Wasserkampf und freut sich auf weitere zukünftige Besuche.

18:31 Uhr Hr. Wasserkampf verlässt die Sitzung.

*****Einwohnerfragestunde*****

Hr. Peche eröffnet um 18:32 Uhr die Einwohnerfragestunde. Da keine Einwohner anwesend sind, schließt Hr. Peche die Einwohnerfragestunde wieder.

TOP 5 Beratungsgegenstände in öffentlicher Sitzung

TOP 5.1 Beratung von Beschlussvorlagen zur 6. Ratssitzung am 13.02.2025 gem. Verweisung des Hauptausschusses

TOP 5.1.1 Abwägungsbeschluss 7. Änderung B-Plan 4b – Vorlage: BV/079/2025

Hr. Peche gibt an, dass als über den Bebauungsplan diskutiert wurde auch über die 10 % für das Nebensortiment gesprochen wurde. Er verweist hier auf den Einwand von der IHK, die hier mit Nachdruck noch einmal darauf hinweisen, dass die 10 % einzuhalten sind. Hr. Peche möchte wissen, ob es noch weitere Änderungen / Überraschungen zum Bebauungsplan geben wird.

Fr. Diebes teilt mit, dass man damit immer rechnen muss. Ein Bebauungsplan kann jederzeit gekippt werden, da die Architekten keine Juristen sind.

Die Verwaltung hält nach wie vor daran fest, dass Nebensortiment nicht zu beschränken, aber die Verkaufsfläche auf max. 5.000 m² insgesamt festzusetzen. Mit dem alten Bebauungsplan hätte eine viel größere Verkaufsfläche entstehen können, die wir jetzt bereits reduzieren und beschränken.

Hr. von Dehn-Rotfelser teilt mit, dass Hr. Schlösser bei seinem letzten Besuch mit den 10 % keine Probleme hatte, weil er nicht das Nebensortiment erhöhen möchte, sondern Möbel verkaufen möchte. Deshalb möchte er im Abwägungsbeschluss auch die 10 % mit aufnehmen.

Hr. Peche stellt den Antrag für den Sanierungsausschuss, dass sowohl in der Abwägung als auch in der Satzung die 10 % für das Nebensortiment als Abgrenzung mit aufgenommen werden.

Abstimmung: Ja-Stimmen 8
Nein-Stimmen /
Stimmenthaltungen /

Somit ist die Beschlussvorlage einstimmig angenommen.

TOP 5.2 Beschlussvorlagen über den Einsatz von Städtebaufördermitteln im Rahmen der Sanierung der Kernstadt Sangerhausen

TOP 5.2.1 Angebotserweiterung der Sport- und Freizeitflächen Bürgerpark und Bolzplatz - Vorlage: BV/069/2024

Begründung: Fr. Klinkert

Im Jahr 2016 wurde die zuvor ungenutzte Fläche „Altendorf“ in eine öffentliche Grünanlage umgestaltet und trägt seitdem den Namen Bürgerpark „Altendorf-Terrassen“. Dank mehrerer Baumpflanzaktionen der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald und der Prostata Selbsthilfegruppe, einer Baum- und Bankspende der Familie Herrmann sowie weiterer Spenden von beiden Wohnungsbaugesellschaften hat sich mittlerweile ein ansprechendes Gesamtbild entwickelt, das dem Namen des Parks gerecht wird.

Um die Attraktivität des Parks für verschiedene Zielgruppen, insbesondere für Jugendliche zu erhöhen, wurde am 13. August 2024 ein Ideenworkshop im The O’Door organisiert. Dort sowie im Vorfeld per E-Mail und Telefon konnten Vorschläge eingereicht werden. Die gesammelten Ideen sind als Mindmap der Beschlussvorlage beigefügt. Im Rahmen des Workshops und der Sitzungen des Sanierungsausschusses am 11. September 2024 und 23.10.2024 wurde deutlich, dass der Bürgerpark insbesondere für Kleinkinder (0 bis 3 Jahre) und der vorhandene Bolzplatz an der Gonna für Jugendliche (13 bis 18 Jahre) erweitert werden soll. Lagepläne beider Flächen liegen der Beschlussvorlage bei. Der Planbereich wurde blau umrahmt.

Nach Auswertung der eingegangenen Vorschläge und unter Berücksichtigung der verfügbaren Restmittel aus dem Programm für Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen sollen folgende Ausstattungselemente für die Sport- und Freizeitflächen beschafft werden:

Für den Bürgerpark: eine Schaukel, eine Bank mit Tisch, eine Federwippe, Papierkörbe und ein Fahrradständer.

Für den Bolzplatz an der Gonna: eine Tischtennisplatte und eine Torwand.

Die Umsetzung der Maßnahme wird für das Frühjahr 2025 geplant.

Fr. Diebes ergänzt, dass es sich hierbei lediglich um einen Budgetbeschluss handelt und nicht um einen Vergabebeschluss.

Fragen / Anmerkungen:

Hr. Peche möchte wissen in welcher Zeitschiene die Umsetzung erfolgen soll.

Fr. Klinkert teilt mit, dass die Umsetzung der Maßnahme für das Frühjahr 2025 geplant ist.

Abstimmung: Ja-Stimmen 8
Nein-Stimmen /
Stimmenthaltungen /

Somit ist die Beschlussvorlage einstimmig angenommen.

**TOP 5.2.2 Neugestaltung des Schützenplatzes - Einsatz von Städtebaufördermitteln
Vorlage: BV/071/2024**

Begründung: Fr. Klinkert

Die Stadt Sangerhausen beabsichtigt die Neugestaltung des Schützenplatzes. Bereits 2024 wurde hierzu ein Ausschreibungsverfahren für die Bauleistung durchgeführt. Die Umsetzung war ausgerichtet auf 2 Lose, welche in nummerisch umgekehrter Reihenfolge aufeinander aufbauen sollten. Auf Grund formeller Fehler musste das einzige Angebot für Los 2 vom Wertungsverfahren ausgeschlossen und damit auch die Aufhebung des in der Ausführung darauf aufbauenden Loses 1, im Ergebnis damit der Gesamtmaßnahme erfolgen. Das Angebot zu Los 2 zeigte, dass eine Anpassung der Kostenschätzung erforderlich ist. Die ursprüngliche Kostenschätzung belief sich auf ca. 533.000 Euro. Nach aktualisierten Erkenntnissen ist von insgesamt Baukosten i. H. v. ca. 683.000 Euro auszugehen. Somit ergibt sich folgende Kostenberechnung:

Planungskosten (PK) LPH 7-9	37.100 EUR
Baukosten (BK)	683.000 EUR
Wasserzählerschacht	3.105 EUR
Restbetrag Restaurierung Betsäule	4.500 EUR
Gesamtkosten	727.705 EUR

Demgegenüber stehen Mittel aus Geldern der Separationsinteressenten i. H. v. 597.000 EUR zur Verfügung. Die benötigten weiteren 130.705 EUR sollen nun aus dem auslaufenden Programm der Städtebauförderung „städtebauliche Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen“ zur Verfügung gestellt werden. Die Mittel sind ausreichend, vorausgesetzt, dass alle geplanten Einnahmen und Ausgaben in der vorgesehenen Höhe realisiert werden können.

Eine erneute Ausschreibung der Bauleistung ist für das I. Quartal 2025 vorgesehen, um einer Realisierung noch in 2025 durchführen zu können. Eine Beschlussvorlage erfolgt in gewohnter Weise im Hauptausschuss.

Es handelt sich hierbei um einen Budgetbeschluss und nicht um einen Vergabebeschluss.

Fragen / Anmerkungen:

Hr. Peche möchte wissen, warum es höhere Baukosten gibt.

Fr. Klinkert berichtet, dass man bei der 1. Ausschreibung von einer Kostenschätzung in Höhe von 533.000 Euro ausgegangen ist. Es gab dann auch einen Bieter, bei dem festgestellt wurde, dass die Baukosten von der Kalkulation erheblich abweichen. Die Kostenschätzung musste somit auf 683.000 Euro angepasst werden.

Hr. Skrypek möchte wissen, wo die zusätzlich benötigten Sanierungsmittel weggenommen werden. Gibt es Einnahmen, die bisher nicht verplant waren?

Fr. Diebes teilt mit, dass es sich hierbei um Restmittel aus der Stadtsanierung handelt. Vorrangig werden jedoch die Separationsgelder eingesetzt.

Hr. Kemesies möchte wissen, ob man dann noch einmal darüber reden muss, wenn die zukünftige Ausschreibung auch wieder höher wird. Er fragt, ob es nicht sinnvoll wäre, erst auszuschreiben und dann den Beschluss einzuholen.

Fr. Diebes teilt mit, dass wir den Budgetbeschluss vor der Ausschreibung benötigen. Die Baukosten wurden neu kalkuliert. Die Vergabe erfolgt dann in gewohnter Weise über den Hauptausschuss.

Hr. Peche ergänzt, dass dies auch in der Vergangenheit so behandelt wurde.

Hr. Peche möchte wissen, ob es noch das Büro aus Nordhausen ist und ob die Planung noch genauso ist wie vorgestellt.

Fr. Diebes teilt mit, dass alles so geblieben ist.

Hr. von Dehn-Rotfelser möchte wissen, wann die Vergabe vorgesehen ist.

Fr. Diebes teilt mit, dass die Ausschreibung herausgegeben wird, wenn die Genehmigung von der Kommunalaufsicht für unseren Haushalt vorliegt. Es handelt sich nicht um eine pflichtige Aufgabe und kann deshalb nicht in der haushaltslosen Zeit angestoßen werden. Die Stellungnahme für den Haushalt wird Ende Januar erwartet und dann kann die Ausschreibung Anfang Februar herausgegeben werden. Ca. 4 Monate nach Veröffentlichung kann dann mit einer Vergabe gerechnet werden.

Hr. Peche gibt an, dass hier intensiv daran gearbeitet werden muss, denn sonst würde man sich unglaubwürdig machen. Der Bau sollte bereits letztes Jahr beginnen.

Hr. von Dehn-Rotfelser fragt, warum man warten muss, wenn keine Haushaltsmittel genutzt werden. Warum muss man auf die Stellungnahme der Kommunalaufsicht warten, wenn hier keine enthaltenen Mittel verwendet werden.

Hr. Peche versteht die Anfrage. Er möchte, dass dieser Punkt im Hauptausschuss noch einmal angesprochen wird.

Fr. Künzel bittet darum, dass dieses Projekt umgesetzt wird und alle an einem Strang ziehen, bevor die Kosten noch weiter ansteigen und eine Umsetzung unmöglich ist.

Fr. Diebes teilt mit, dass solche Maßnahmen immer hintenangestellt wurden. Es handelt sich hierbei nicht um eine Kita oder um eine Straße.

Hr. Wagner möchte wissen, ob es etwas Neues zur Betsäule gibt.

Fr. Klinkert teilt mit, dass sie am Montag bei Hrn. Kleffel im Betrieb war, da sie ihn seit mehreren Wochen weder telefonisch noch per E-Mail erreichen konnte. Er hatte versprochen ein aktuelles Bild zu schicken, leider hat sie dieses nicht erhalten. Es hängt aktuell davon ab, wie er das Relief an seinen Bestimmungsort bringen kann ohne den Gehweg zu beschädigen.

Hr. von Dehn-Rotfelser möchte wissen, ob man nicht über die Straße zum Aufstellungsort kommt.

Fr. Klinkert teilt mit, dass man diese Überlegung auch hatte, aber Hr. Kleffel zieht die Variante über den Weg zu fahren vor. Aktuell wäre es ein idealer Zeitpunkt durch den Frost.

Hr. Peche bittet darum, dass Fr. Klinkert noch einmal Druck macht und bittet um Mitteilung im nächsten Sanierungsausschuss.

Abstimmung: Ja-Stimmen 8
Nein-Stimmen /
Stimmenthaltungen /

Somit ist die Beschlussvorlage einstimmig angenommen.

TOP 5.2.3 Beschluss über den Einsatz von Städtebaufördermitteln - Baukosten für die Gestaltung des Ratsgartens am "Goldenen Saal" und Sanierung der angrenzenden Stadtmauer - Vorlage: BV/074/2024

Begründung: Fr. Klinkert

Nach dem Abschluss der Baumaßnahme „Goldener Saal“ soll nun die angrenzende ca. 970 m² große Gartenfläche bzw. der ehemalige Schlossgarten und dessen Einfriedung unter Beachtung historischer Befunde und neuer Nutzungsansprüche baulich und landschaftsgärtnerisch gestaltet werden. Die gestalterische Zielstellung beinhaltet die

Nutzbarkeit des Gartens als Erholungsfläche, die Sicherung der Zuwegung zum Husarenpfortchen und die denkmalgerechte Instandsetzung der historischen Stadtmauer.

Für Planungsleistungen wurde bereits ein Beschluss über einen Kostenrahmen i. H. v. 55.000 EUR gefasst (BV 4-1/24 und BV/001/2024). Ebenfalls beschlossen und bereits verausgabt wurden Mittel für eine Baugrunduntersuchung und eine Vermessung von insgesamt 4.284,00 EUR.

Die Verwaltung geht von einem Baukostenrahmen i. H. v. maximal ca. 266.000 EUR aus. Dabei entfallen auf die Stadtmauer bereits rund 186.000 EUR und auf die Freifläche ca. 80.000 EUR. Eine genaue Kostenberechnung erfolgt während der Entwurfsphase

Diese Mittel sind auf der Grundlage der Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Maßnahmen der städtebaulichen Erneuerung in Sachsen-Anhalt (Städtebauförderungsrichtlinien StäBauFRL, RdErl. des MID vom 20. September 2021 – 21-21201) in der aktuellen Fassung zu 100 % förderfähig. Ein Bewilligungsbescheid liegt vor.

Es handelt sich hierbei um einen Budgetbeschluss und nicht um einen Vergabebeschluss. Frau Klinkert stellt die Entwurfsplanung vor.

Fragen / Anmerkungen:

Hr. Skrypek teilt mit, dass bereits bei der letzten Vorstellung festgelegt wurde, dass der Fahrradschuppen nicht in den Ratsgarten soll, sondern auf den Parkplatz an der Marktsüdseite. Hier sollen 2 Parkplätze geopfert werden. So kann er dem Vorhaben nicht zustimmen.

Hr. von Dehn-Rotfelser stimmt dem zu. Weiterhin sind es ihm zu wenige Sitzgelegenheiten.

Hr. Wilke möchte wissen, inwieweit sich die Öffentlichkeit im Ratsgarten aufhalten kann. Darf der Ratsgarten nur bei Veranstaltungen im Goldenen Saal genutzt werden oder hat die Öffentlichkeit hier auch Zugang, um sich zu entspannen?

Fr. Diebes teilt mit, dass die Öffentlichkeit für den Ratsgarten keinen Zugang hat. Der Ratsgarten darf im Rahmen von Veranstaltungen mit genutzt werden, es ist quasi der Hausgarten vom Goldenen Saal. Die Pforte soll gleichzeitig auch Zugang für die Mitarbeiter werden. Sie kann sich an die Diskussion wegen dem Fahrradschuppen erinnern, man hat sich aber trotzdem dazu entschlossen es noch einmal vorzustellen, weil man denkt, dass es ein sehr guter Platz für einen Fahrradschuppen bzw. Fahrradgarage ist.

Auf dem Parkplatz Innenstadt Süd ist es nicht mit 2 wegfallenden Stellflächen getan, sondern es würden mehr wegfallen. Wegen der Parkplatzknappheit sollte dieser Plan nicht weiterverfolgt werden. Im Zuge der Baumaßnahme für den Goldenen Saal mussten die Fahrradstellflächen für die Mitarbeiter stark eingekürzt werden. Man wäre dankbar über jede zusätzliche Fahrradstellfläche für die Mitarbeiter.

Fr. Diebes gibt an, dass das Thema Bänke noch einmal mitgenommen wird. Dieses wird sich leicht und ohne größere Probleme einpflegen lassen.

Hr. Peche gibt an, dass er die Diskussion wegen der Fahrradflächen noch sehr deutlich vor Augen hat. Man hat sich damals eindeutig dagegen ausgesprochen. Wenn die Verwaltung es aus irgendwelchen Gründen weiterhin möchte, findet er es nicht gut, dass es dann einfach vorgelegt wird. Er kann so nicht mitgehen.

Fr. Diebes teilt mit, dass es, wenn die Entscheidung so getroffen wird, kein Problem ist, den Fahrradstellplatz wieder rauszunehmen.

Hr. Peche appelliert an den Ausschuss, dass der Ratsgarten nicht als Fahrradstellplatz genutzt werden soll. Damals wurde gesprochen, dass der Stellplatz auf der Marktsüdseite mitgeschaffen werden soll. Der Ratsgarten ist nicht gerade preiswert und es sollte nicht noch

ein Fahrradabstellplatz in irgendeiner Form sein. Die Fläche des technischen Rathauses insgesamt ist so groß, wenn man hier ein bisschen Willen zeigt, findet man auch eine Möglichkeit. Seiner Meinung nach sind an der Marktsüdseite Möglichkeiten gegeben und nicht auf der Fläche des Ratsgartens.

Hr. von Dehn-Rotfelser ist erstaunt über die Aussage, dass der Ratsgarten auch ein Mitarbeiterzugang werden soll. Es gibt bereits 2 Haupteingänge zum Rathaus. Weiterhin gibt es auch keine Einrichtung zum Ein- und Aussteigen der Mitarbeiter an dieser Stelle. Er ist auch der Meinung wie Hr. Peche, dass der Fahrradschuppen nicht in den Ratsgarten kommt.

Hr. Kemesies ist mit der Gemeinschaftsfläche nicht einverstanden. Er kann sich nicht vorstellen, wer sich hier gemeinschaftlich aufhalten soll bzw. grillen soll. Er kann sich mit dem Entwurf nicht anfreunden. Wegen der Fahrradgeschichte würde er abstimmen.

Fr. Künzel möchte wissen, ob man den Garten für Familienfeste vermieten möchte. Wenn es abgeschlossen wird und der Bevölkerung keinen Zutritt gewährt, findet sie es ein bisschen traurig.

Fr. Diebes teilt mit, dass es ein Garten für den Rat und für den Goldenen Saal sein soll. Für die Öffentlichkeit ist es nur zugänglich, wenn jemand den Goldenen Saal mietet. Eine andere Regelung ist hier nicht angedacht.

Fr. Künzel hatte jetzt nur den Zugang von der Stadtmauer aus im Visier. Wenn es einen separaten Zugang gibt, könnte diese Fläche auch separat für solche Zwecke mit angeboten werden.

Abstimmung über die Streichung der Fahrradstellplätze

Ja-Stimmen 8
Nein-Stimmen /
Stimmenthaltungen /

Hr. Peche bittet darum, dass mehr Sitzmöglichkeiten geschaffen werden sollen.

Abstimmung: Ja-Stimmen 6
Nein-Stimmen 2
Stimmenthaltungen /

Somit ist die Beschlussvorlage mehrstimmig angenommen.

Fr. Diebes teilt mit, dass der Entwurf noch einmal überarbeitet wird.

Die Ausführungsplanung wird dem Sanierungsausschuss dann zur Kenntnis gegeben.

TOP 6 Information der Verwaltung und Wiedervorlage

Instandsetzung Kylische Straße

Fr. Diebes informiert, dass letzte Woche im Hauptausschuss der Vergabebeschluss gefasst wurde. Die Baufirma wird in den nächsten Tagen den Auftrag dazu erhalten. Der avisierte Baubeginn ist der 03.03.2025. Bis dahin soll intensiv an der Öffentlichkeitsarbeit gearbeitet. Es wird in Kürze eine Pressemitteilung der Stadt dazu geben. Am 23.01.2025 soll eine Befahrung der Baufirma stattfinden, dabei soll entschieden werden von welcher Richtung die Baustelle angedient wird. Daraufhin werden die Bauabschnitte konkret festgelegt und die Umleitungsstrecke kann benannt werden. Sie denkt, dass sie weitere Angaben im Bauausschuss am 05.02.2025 machen kann.

Fr. Klinkert ergänzt, dass im gleichen Zuge 3 Zähleranschlusssäulen mit errichtet werden. In der Kylischen Straße gegenüber der Nr. 22 (östliche Ecke Jacobikirche) sowie vor der Göpenstraße 8 und 22. Weiterhin soll die Probefläche für die Hartplätze an der Jacobikirche geschaffen werden. Auch dies soll im gleichen Zug mit der Instandsetzung der Kylischen Straße erfolgen.

Hr. von Dehn-Rotfelser gibt zu bedenken, dass die Instandsetzung in mehreren Abschnitten erfolgt. Er bittet darum, dass im Sanierungsausschuss fortwährend informiert wird.

Fr. Diebes teilt mit, dass jeweils die Kreuzungsbereiche ein Abschnitt sind und dazwischen ein Weiterer.

Hr. Peche möchte wissen, warum die Baumaßnahme auch ohne beschlossenen Haushalt bereits erfolgt.

Fr. Diebes teilt mit, dass es sich hierbei um eine Verkehrssicherungsmaßnahme handelt.

Statusbericht Rathaus

Fr. Klinkert informiert zum aktuellen Status mit Stand 4. KW 2025 mit dem Statusbericht, dieser wurde in Papierform an die Ausschussmitglieder verteilt.

Zur Qualität und Funktion möchte sie ergänzen, dass im Vorfeld der Sitzung ein Termin mit dem Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie stattgefunden hat. Die Anregungen, welche seitens der Denkmalpflege kamen, werden jetzt in die Planung eingearbeitet. Aktuell ist man dabei die Leistungsphase 3 abzuschließen. Eine Kostenberechnung ist noch erforderlich, diese ist noch abhängig von der Einarbeitung der Klimatisierung.

Zum Zeit- und Terminplan gibt es eine Verschiebung, hier ist man von der Förderfähigkeit abhängig. Aktuell wird geklärt, ob die Klimatisierung förderfähig ist. Diese kann dann Zeitplanverschiebungen zur Folge haben, muss aber nicht.

Zur Finanzierung und den Kosten ist man dabei mit einem Budgetbeschluss reinzugehen, allerdings mit einem Ratsbeschluss, weil die Größenordnung bei 8 Mio. Euro liegt.

Fr. Diebes ergänzt, dass bereits beim Goldenen Saal der Budgetbeschluss in den Stadtrat verwiesen wurde. Sie schlägt hier die gleiche Verfahrensweise vor. Da es sich um Budget des Sanierungsausschusses handelt, könnte der Beschluss grundsätzlich auch im Sanierungsausschuss gefasst werden.

Hr. Peche denkt auch, dass man es analog dem Goldenen Saal machen sollte. Der Sanierungsausschuss wird eine Empfehlung für den Rat geben.

Fr. Klinkert informiert noch, dass es aktuell einen Bewilligungsrahmen von 3,5 Mio. Euro gibt. Dieser staffelt sich über die verschiedenen Programmjahre. Es kommt noch ein städtischer Eigenanteil dazu und man hat aktuell insgesamt einen Rahmen von 4,3 Mio. Euro zur Verfügung. Sie teilt mit, dass weitere Ausgaben für die Projektsteuerung durch den städtischen Haushalt vorgenommen werden. Analog zum Goldenen Saal möchte man die Vergabeleistung über einen externen Dritten abwickeln. Insgesamt hat man gesagt, dass die Ampel auf gelb steht, weil der Termin sich aktuell etwas verschiebt.

Ersatzpflanzung Mühlendamm

Fr. Klinkert berichtet, dass die Ersatzpflanzung am Mühlendamm vollständig erfolgt ist. Sie zeigt Bilder von den neu gepflanzten Bäumen.

Hr. Skrypek bestätigt dies. Man sollte aber darüber nachdenken, die Buchenhecke im Blick zu behalten. Er schlägt vor eine Stütze bzw. Spanndrähte anzubringen.

Fr. Diebes nimmt den Vorschlag wohlwollend auf. Die Hecke benötigt ohnehin eine Stütze um gerade zu wachsen.

Hr. Peche bittet darum, dies zeitnah durchzuführen.

TOP 7 Anfragen und Anregungen

Hr. Skrypek – Wassersäcke für neugepflanzte Bäume

Hr. Skrypek möchte wissen, ob man bei den neu gepflanzten Bäumen am Mühlendamm darüber nachgedacht hat diese mit Wassersäcken zu bewässern.

Fr. Diebes teilt mit, dass man hier nur die Ersatzpflanzung vorgenommen hat. Die Bewässerung erfolgt durch den Bauhof.

Hr. Peche eröffnet 19:30 Uhr die nicht öffentliche Sitzung,
Hr. Schedwill und Hr. Wagner verlassen die Sitzung.

gez. Franziska Müller
Protokollführerin

gez. Klaus Peche
Vorsitzender